

Zur Erlebnis-Ausstellung „Komm mit nach Afrika!“

Gliederung

- 1) Zur Entstehung der Ausstellung
- 2) Ziel der Ausstellung
- 3) Die Themenauswahl (Modulen 1-8)
- 4) Diskussionsrunde



Marcos A. da Costa Melo (FUGe-Geschäftsführer und
Eine-Welt-Koordinator Ostliches Ruhgebiet/Soest)
Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung e.V. – FUGe Hamm



Weltladen
Fairer Handel + Mediothek

Bildung/Kultur
EWU-Tag/Klangkosmos



**Forum für Umwelt
und gerechte
Entwicklung**



Netzwerk
BUND/fairPlanet/LIGA/LiNet

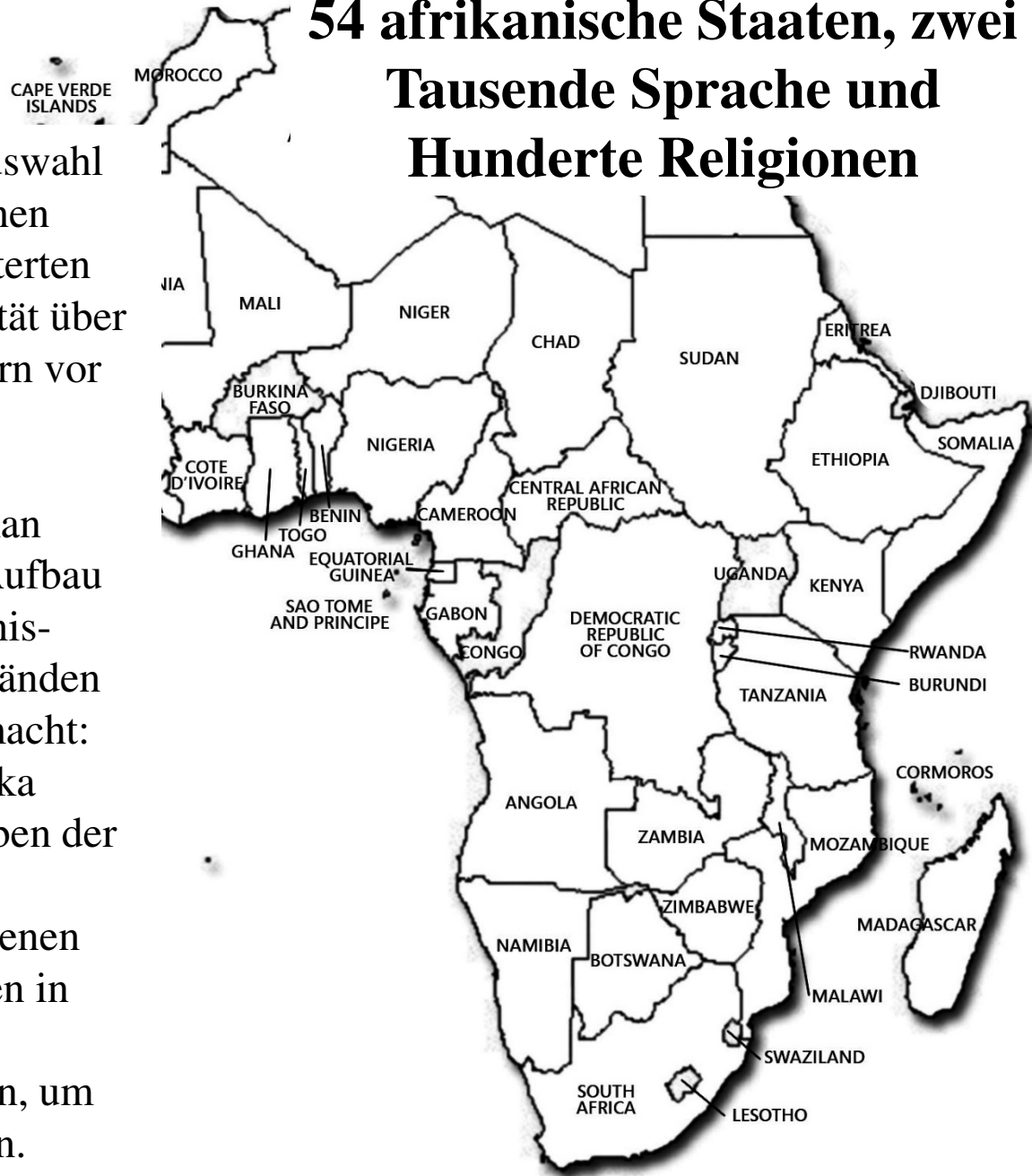
Koordinationsstelle
Hellwegregion



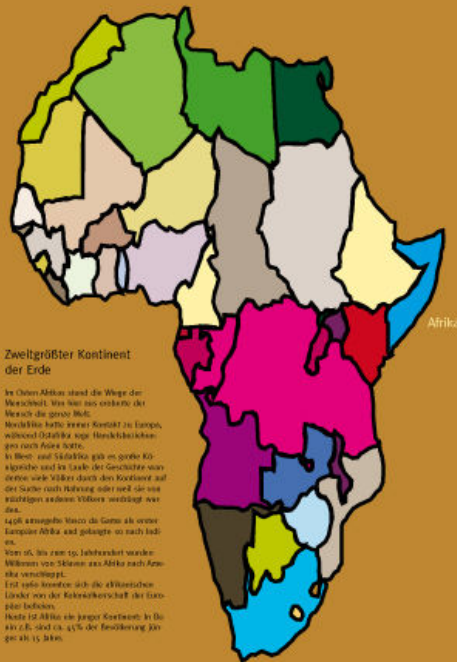
Zur Entstehung der Ausstellung, Auswahl der Themen, Vielfalt der afrikanischen Kultur und Lebens, zu einem erweiterten Bild von Afrika (ein Stück Normalität über den Alltag von afrikanischen Kindern vor allem im ländlichen Raum)

Ansatz: die Ausstellung zeigt einen Ausschnitt des Kontinents, damit man „Afrika“ nicht neu pauschalisiert: Aufbau der Ausstellung, Struktur der Erlebnis-Ausstellung, die mit Alltagsgegenständen eine fassbare Welt von Menschen macht: Lebensumstände der Kinder in Afrika kennenlernen, Empathie für das Leben der Menschen dort entwickeln, Zusammenhänge zwischen dem eigenen Leben und dem Leben der Menschen in Afrika erkennen, aber auch Handlungsmöglichkeiten entwickeln, um ungerechte Situationen zu verändern.

54 afrikanische Staaten, zwei Tausende Sprache und Hunderte Religionen



Wer in die Fremde geht sollte die Augen auf-
machen und nicht den Mund.



Zweitgrößter Kontinent
der Erde

Im Osten Afrikas stand die Welle der
Wertschöpfung. Von hier aus entführte der
Mensch die große Welt.
Nordafrika hatte immer Kontakt zu Europa,
während Ostafrika lange Herkulesknoten
war nach Asien und Europa.
Im Westen und Südwesten gab es große Ko-
nigreiche und im Süden der Geschichte waren
dort viele Völker durch den Kontinent auf
der Suche nach Nahrung oder weil die von
mächtigen anderen Völkern verdrängt war-
den.
4000 v. Chr. erreichte Vasco da Gama als erster
Europäer Afrika und gelangte so nach Indi-
en.
Vom 16. bis zum 19. Jahrhundert wurden
Wälder von Sklaven aus Afrika nach Ame-
rika verschifft.
1884 teilten sich die afrikanischen
Länder von der Kolonialmacht der Euro-
päer auf.
Heute ist Afrika ein junger Kontinent. In Da-
ria z.B. sind ca. 45% der Bevölkerung jün-
ger als 15 Jahre.

Die Vielfalt Afrikas



Wie leben Kinder in Afrika?



Masiti aus Tansania:
„Ich schleppe meinen kleinen
Bruder fast den ganzen Tag herum.“



Jeden zweiten Abend hole ich das Maismehl aus
der Mühle.“ Jean aus Porto Novo/Benin



In Burkina Faso träumt Mamadou von
einer schönen Zukunft.



„Omar ist unser ungekrönter
Chef am Kicker!“ Pierre in
Douala/Kamerun.



„Das Holz sammeln wir 3km von der Stadt weg. Es reicht für
eine Woche.“ Kinder in Djenne/Mali

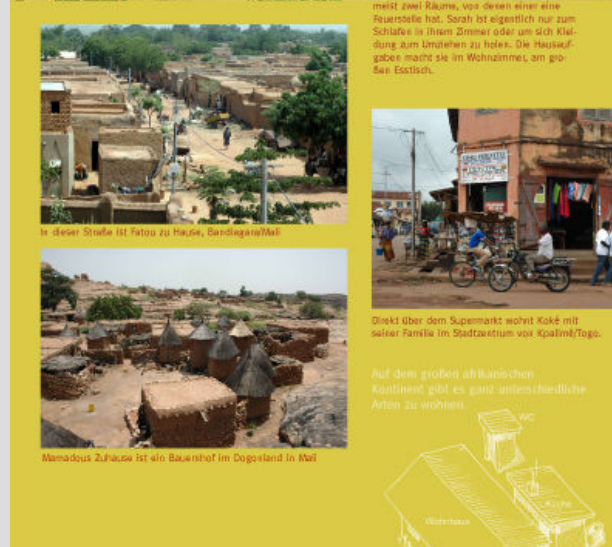
„Mein Schulweg ist vier
Kilometer lang. Aber schon
nach 10 Minuten treffe ich
die ersten Freundinnen.“
Jeanette aus Togo

Das Bild der Kinder von Afrika, Puzzle, Stempel, Erwartungen der Gruppe: „Was wisst
ihr von Afrika?“, „Was interessiert euch denn an Afrika?“, „Was wollt ihr entdecken, wenn
ihr eine Reise dorthin machen könnt?“

Leben in der Großfamilie



„Ein Kind ist ein größerer Reichtum als Geld“.....



„Ein Kind ist ein größerer Reichtum als Geld“: Großfamilie, Solidargemeinschaft, unterschiedliche Wohnformen, Unterschied Stadt und Land, traditionelle und moderne Familienstrukturen/Kleidung/Wohnverhältnisse, Bauweisen, ...

Die „Kartoffeln“ Afrikas



Maniok

Yams

Batafe

Taro



Wer zu viel Arbeit hat, sollte schon einmal mit dem Essen anfangen



Wenn es sich nicht gerade um Getreide (wie Reis oder Mais) oder um Obst und Gemüse handelt, ist die Küche der afrikanischen Länder vielfältig, abwechslungsreich und voller Überraschungen.



Blick in afrikanische Küchen



Eine afrikanische Küche ist nie in zwei
getrennte Räume unterteilt. Selbst in den
kleinsten Küchen sind die Bereiche für die
Zubereitung der Speisen und die Lagerung
des Essens eng miteinander verbunden.
Im Dorf gibt es keine separate Küche, die
von der Wohnfläche getrennt ist. Die
Küche ist ein integraler Bestandteil des
Lebens. Die Küche ist ein Ort, an dem
die Menschen zusammenkommen, um zu
essen und zu trinken. Die Küche ist ein
Ort, an dem die Menschen ihre
Traditionen und ihre Kultur weitergeben.

Die Vielfalt des afrikanischen Essens, der Reichtum von Lebensmitteln von Gewürzen, über Knollenarten wie Yams und Maniok bis zu zahlreichen Früchten wie Kochbananen und Ananas, sowie zu Getreiden wie Bohnen und Hirse. Der Genuss beim Kochen ist im Mittelpunkt sowie die Produktion und Verarbeitung von Nahrungsmitteln. Hier zeigt sich ein anderes Bild Afrika entgegen der Katastrophenberichterstattung.



Schulalltag in Afrika



Viele Schulkinder haben es nicht leicht:
 • Lange Schulfahrt – weil es nicht in jedem Dorf eine Schule gibt.
 • Hohe Kosten – Schulgeld, Uniform, Heft, ... müssen von den Eltern bezahlt werden.
 • Überfüllte Klassen – da bis zu 100 Schüler pro Klasse sind normal.
 • Schlechte Ausstattung – keine Bücher, zu wenige Bänke, oft kaputte Schulmöbel ...
 • Hausaufgaben können oft erst abends erledigt werden. Wenn zu Hause das Licht brennt, werden die unter der Strohdachter gedeckelt.

Trotzdem freuen sich die meisten Kinder auf die Schule

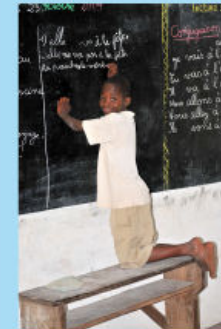
Dem Klugen
braucht man nur den Anfang zu sagen,
das Ende weiß er selber



Wie in Deutschland so gibt es überall in Afrika eine Schulpflicht – meist 7 Jahre. Doch nicht alle Kinder gehen zur Schule. Auf ganz kleine Kinder kommen manchmal von 100 nicht-pflichtigen Kindern nur 10 zur Schule.

lesen
schreiben

$$\begin{aligned} 1 + 7 &= 8 \\ 2 + 14 &= 16 \\ 9 - 5 &= 4 \\ 8 \times 8 &= 64 \\ 15 \div 3 &= 5 \end{aligned}$$



Wer nicht lesen kann, wer nicht schreiben kann, wer nicht rechnen kann, ... wird alles überlassen.

Auch für Kinder sind Insekten in afrikanischen Ländern oft eine gute Distanz – das beste Ding in der Zukunft.

Zugang zu Schulen als Thema „Grundbildung für alle!“. die Bedeutung von Bildung als Voraussetzung für eine gute Zukunft ist bei den afrikanischen Schülern klar. Schuluniform, Unterricht auf dem Fußboden, riesige Schülerzahlen, unzureichendes Arbeits- und Lehrmaterial und die Schwierigkeit zum Weg in die Schule. In Schulen herrschen Französisch, Englisch und Arabisch als Unterrichtssprache.

Ein zu schweres Bündel
bricht dem Holzsammler den Rücken.



Wasserholen ist Schweißarbeit – und es ist
Frauenarbeit. Am Ende und Anfang heißt das
Wasser. Die Mädchen tragen es in 15 Liter
Wasser und dem Körper eine Überforderung. Ein
Haus, Mücken, Hitze, das große Feuer
im Inneren. Wasser zum Trinken, Kochen, für
mischen und zur Reinigung des Hauses.

Die Hände sind die Werkzeuge der Familie. Man
kann sie nicht ändern, sie können aber müde
werden. Die Hände sind die Werkzeuge der
Familie. Man kann sie nicht ändern, sie können
aber müde werden.

„Das Leben in der Stadt ist teuer, beide in
einer Familie arbeiten. Was ich verdienen, gebe
ich in meine Schule.“ Daria hat 10 Jahre
alt. David verkauft fast gekochte Eier von einer
Brot-Backerei, Daria hat 10 Jahre alt.

Verschiedene Schokoprodukte aus fairem Handel



Jedes
Kind
muss
Schoko-
laden!

so viele kleine und große Kinder im
Land. Dafür benötigt man eine Menge
Kakaos. Kakaobäume wachsen da, wo
es warm und feucht ist, zum Beispiel
in Ghana, der Elfenbeinküste, Nigeria
oder Kolumbien.
Mit Kakaos kann man eine gute Ge-
schäft machen – doch der Kakaobau-
er bekommt nur wenig Geld für ihre
Leute. Deshalb müssen wir die Kinder
retten, statt nur Schokolade zu geben.
Wie Schokolade schmeckt, das wissen
wir alle.



Afrikanische Kinder
schuften für unsere
Schokolade

Kofi arbeitet auf dem
Schrottplatz



In Ghana (Mittelafrika) ist der größte Elektro-
Schrottplatz Westafrikas.
Alles ist voller Kabel und Plastikteile, ein Dreck-
haufen von Laptop, Drucker und Computerteil-
schrotten. Sie stammen nicht etwa aus dem Land
selbst, sondern aus Europa und den USA. Alles in
Deutschland wäre gleich 1. Klasse. In Ghana ist
Hilfsarbeit, die hier entsorgt werden müs-
ste. Am liebsten ist es Schrott, der als „Schrott“ in
deutschen und als „abgeschrotte Computer für
Afrikanische Kinder“ in europäischen. Hier kann die
Welt leben!

„Wenn ich Elektrogeräte zerlege und Kabelteile
abnehme, bekomme ich ein bisschen Geld und die
Hilfsarbeiten. Die kann ich in die Hände der
Kinder des Platzes verteilen. Jedes Wochenende
gibt es ein bisschen Geld, davon wird ein Teil
für die Kinder gegeben. In der Schule bekommen
sie ein bisschen Geld. Die Kinder sind sehr
glücklich, weil ich ihnen so viele Schokolade
gebe.“ Kofi, 10 Jahre alt.



Das Problemfeld Kinderarbeit: Hier war die Abgrenzung zwischen der Arbeit „zu Hause helfen“ und der ausbeuterischen Kinderarbeit etwa auf Kakaoplantagen sowie auf dem Schrottplatz: Wir essen Schokolade und produzieren jede Menge Industrieschrott, der in die Länder Afrikas geht. Der Ansatz des fairen Handels soll hier häufig dargestellt.

Der Traum vom Fußball



Seit der Fußballweltmeisterschaft in Südafrika können viele Kinder von einem Wegzug mit einem großen europäischen Fußballklub.



Der Steinspiel wird nicht mehr durch die Straßen geleitet.



In den letzten Jahren ist Fußball auch in Südafrika ein sehr beliebtes Spiel geworden. Die Kinder spielen in der Endzeit.

Spiele, die nichts kosten



Währenddessen ist Fußball in Südafrika ein sehr beliebtes Spiel.



Für das Steinspiel werden kleine Steine als Bälle und kleine Steine als Tore genutzt.



Globalisierung in der Spielwelt



Mit abgetragener Kleidung werden heute ganze Dörfer von abgetragenen Kleidern und Kleiderbüchsen auf den afrikanischen Märkten. Deshalb gibt es keine Puppen mehr. Die Kinder, die sie in der Hand halten, schwimmen gerne im Pool.



Vorliebe für Spielen sind ähnlich: Es gibt hergestellte Spielzeug und Computerspiele aber auch selbst produzierte Spielzeuge, die aus Recyclingmaterial geschnitten werden. Kürbismarionetten, Steine-, Mühle- und Damenspiele sind dort auch verbreitet. Nyakua – Geschicklichkeitsspiel, auch Kora genannt, war ein sehr beliebtes Spiel. Fußball ist sehr weit verbreitet.

Wenn dich der Löwe nach der Uhrzeit fragt,
dann bist du wirklich in Schwierigkeiten.



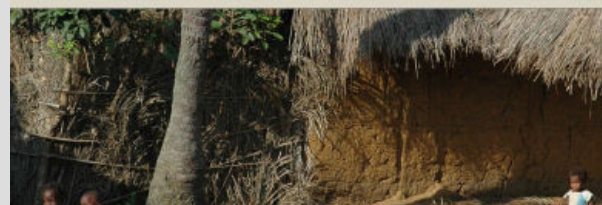
Ostafrika ist nicht nur die Wiege der Menschheit, sondern auch die Region der Erde, in der die meisten „großen Tiere“ leben. In den großen Tierparks Kenias, Tansanias und Südafrikas sind die Tiere fast weltweit die Stars in „großen Käfigen“. Aber zu der Time ihnen gehören auch einheimische Schutzkinder, denn viele Tiere kennen die reichen Kinder in Tansania oder Kenia auch von den Fernsehern.



Bevor man das Huhn schlachtet,
soll man den Gast genau ansehen.



Ochsenpferde, Holzhund oder Ziegen – Kinder haben zu all diesen Haustieren eine besondere Beziehung. Auf dem Lande kommt kein Geflügel aus einem Hahn und Hühner, die Eier sind leicht zu bekommen. Das Huhn im Topf ist ein sehr heiliges Tier, es wird mit viel Respekt behandelt, es wird oft von Kindern gehalten, und es wird oft von Kindern geschlachtet. Und auch das ist ein wichtiger Teil des Lebens.



Tiere die rosten können



Selbst gebastelte Tiere stehen auch bei traditionellen Festen hoch im Kurs. Ein gezeichnetes Hühnerchen ist das erste, was gemacht wird – selbst ist die Hühnerhaut und das Spitz begehrt.

Kinder in Deutschland kennen Filme über die Tierparks Ostafrikas, schwärmen von Elefant, Nashorn, Büffel, Löwe und Leopard, den „big five“. Doch für die Menschen in Afrika sind ihre Nutztiere, Hühner, Ziegen oder Rinder wichtiger. Das Tinga-Tinga war hier im Mittelpunkt. Aus einem Korb mit zahlreichen Plastiktieren sollte die Gruppe gemeinsam herausfinden, welche davon in Afrika leben und welche nicht.

Ein Kind, das dort aufwächst,
wo immer getanzt wird, kann tanzen. Quelle: www.berlin.de



Fußrassel aus harten Bohnenkapseln machen einen tollen Stampf-Rhythmus



Zwei Jungen haben sich eine „Gitarre“ gebaut – aus einer Blechdose als Resonanzkörper, einem gebogenen Ast als Stiel und altem Draht als Saiten.



Trommeln ist nicht nur Männerarbeit! Bei einem traditionellen Test in Kamerun spielt eine Frau-ensemble auf selbstgebastelten Trommeln.

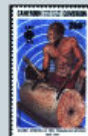


Im afrikanischen Alltag hört man überall Musik. In Städten wie Dakar tönt es aus Kassettenscandern und Hifi-Anlagen. Und als Fast ohne Trommelgruppen, ohne große Musikanten, die „West African Pop“ spielt, ist es schwer vorstellbar.

Eine Plastikflasche wird über eine Blechdose gespannt und fertig ist die Trommel!



Meistertrommler müssen früh beginnen!



Trommeln ist nicht nur Männerarbeit! Bei einem traditionellen Test in Kamerun spielt eine Frau-ensemble auf selbstgebastelten Trommeln.



In Afrika gibt es Klänge und Töne, die wir in Europa nicht kennen. Die verschiedenen Arten von Trommeln oder Bässen, die in Afrika zu finden sind, sind jedoch die afrikanischen Trommeln! Man sagt gerne: „Trommeln sind das Herz der Afrikaner, ohne sie ist das Leben nicht möglich.“ Das ist jedoch Quatsch. Die Kunst, verschiedene Rhythmen zu spielen, muss intensiv geübt werden. Musikanten spielen die besten großen Ansammlungen, die ihnen bieten wird!

Afrikanische Musik ist Weltmusik



Selbst in einer afrikanischen Kleinstadt findet man gut sortierte Läden mit billigen Rautekopien. Gut für die Kunden – schlecht für die afrikanischen Musiker, die keine Einnahmen mit dem Verkauf ihrer CDs machen.

Musik als Bestandteil der afrikanischen Kultur und unterschiedliche afrikanische Musikinstrumente kennenlernen. Hier wurde deutlich, dass Instrumente oft aus ganz einfachen Mitteln selbst gebastelt wurden. **Trommeln und Rassel basteln.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit